

## Naucoria (*Alnicola*) *amarescens*

G. J. KRIEGLSTEINER

(zu einem Farbbild von A. Bollmann)

D-7071 Durlangen, Beethovenstr. 1

Eingegangen am 5.3.1980

Krieglsteiner, G. J. (1980) – *Naucoria (Alnicola) amarescens*. Z. Mykol. 46 (1): 81–86

**Key Words:** *Naucoria amarescens*, morphology, chorology, ecology.

**Abstract:** Biographical, morphological, chorological and ecological studies of *Naucoria (Alnicola) amarescens* and a coloured picture are published.

**Zusammenfassung:** *Naucoria (Alnicola) amarescens* wird bibliografisch, chorologisch, morphologisch und ökologisch beschrieben und farbig abgebildet.

*Naucoria (Alnicola) amarescens* scheint in Europa zwar weit verstreut zu fruktifizieren, aber weitgehend übersehen worden zu sein; auch liegen nur wenige verlässliche neuere Beschreibungen vor. An farbigen Abbildungen zitiert M. Moser (1978) lediglich R. Heim und H. Romagnesi 1934. Da es sich um eine kaum bekannte und zudem nicht ganz unkritische Species handelt, sollen dieser Aufsatz und die Farbtabelle, die ursprünglich als Vorlage für eine der geplanten „Pilztafeln der DGfM“ vorgesehen war, eine Lücke schließen helfen.

### 1. Zur Bibliografie

1872 beschreibt L. Quélet den Pilz unter dem Namen *Galera ravidus* Fries (mit Zeichnung) von ehemaligen Brandstellen der Jura-Wälder Frankreichs: „Stiel röhrig, gebrechlich, verdreht, 4–8 cm hoch, gleichmäßig, blaß, ockerlich, unten bräunlich, faserig, silbrig schimmernd, oben etwas mehlig. Hut fleischig-häutig, glockig-halbrund, oft gebuckelt, blaß ockerlich, bräunlich, gestreift und ein wenig schmierig, sehr hygrophan, 2–3 cm breit, abgetrocknet schimmernd, Rand blasser mit sehr flüchtigem Velum. Fleisch schmutzig, sehr bitter. Lamellen eingebogen, mit Zähnchen, breit, bauchig, ziemlich entfernt, blaß gelblich, dann braun. Sporen mandelförmig, braun, 10 µm . . .“

1882 (in: *Quelques espèces critiques ou nouvelles de la Flora Mycologique de la France*) verweist Quélet auf seine Beschreibung von 1872, führt jedoch den neuen Namen *Naucoria amarescens* ein. Die Phänologie ändert er von „Sommer“ auf „Frühling“ ab. Auch 1888 (in: *Flore Mycologique de la France*) wiederholt er diese Diagnose im wesentlichen und fügt hinzu: „Frühling. In Trupps auf alten Brandstellen der Wälder der Ebene“.

E. Boudier (in: *Icones Mycologicae*, 1905–1910, Tafel 127) bildet die „recht seltene Art ehemaliger Brandstellen in Wäldern“ farbig ab. Ein weiteres Farbbild, allerdings

recht schematisch gehalten und von geringem Aussagewert, findet sich in der „Iconographie des Champignons supérieurs“ Band 2 von J u i l l a r d - H a r t m a n n, 1919. — 1922 führt C. R e a den Pilz in „British Basidiomycetaceae“ auf; doch ist der Text allem Anschein nach bei Q u é l e t abgeschrieben. Er vermerkt: „In Trupps. Alte Kohlehaufen im Wald. Mai bis September. Selten“.

Eine gute Beschreibung publizieren 1934 R. H e i m und H. R o m a g n e s i in BSMF (s. o.), inclusive Mikrozeichnungen und Kritik an B o u d i e r s Sporenbeschreibung. Die Art komme meist im Frühling (April, Mai), mitunter auch im Herbst auf ehemaligen Brandplätzen vor.

Etwas abweichend ist ein Fund von J. F a v r e (1948) vom 5.6.1933 in einem Hochmoor auf torfigem Boden unter Fichte, wo er keine Kohlereste hätte feststellen können. Er kommt zum Ergebnis, daß es sich um eine *Alnicola* handle, die mit *A. amarescens* verwandt, möglicherweise identisch sein müsse (Beschreibung, Zeichnung).

Weitere Literatur zitiert oder schlüsselt lediglich: P. K o n r a d und A. M a u b l a n c (1948 und 1952 in „Les Agaricales“); K ü h n e r und R o m a g n e s i (1953 in der „Flore Analytique des Champignons Supérieurs“, dort überrascht lediglich die Angabe „nicht selten“); R. H e i m (1969 in „Champignons d'Europe“); D e n n i s, O r t o n und H o r a (1974 in „New Check List of British Agarics and Boleti“).

Anmerkung: Die taxonomische Frage, ob die Gattung *Naucoria* (Fr.) Kummer oder die Gattung *Alnicola* Kühner 1926 gültig sei (vergl. R. S i n g e r 1975, M. M o s e r 1978), ob also unser Pilz *Naucoria amarescens* Quélet oder *Alnicola amarescens* (Quél.) Romagnesi oder gar *Alnicola amarescens* (Quél.) Heim et Romagnesi benannt werden muß, wollen wir hier nicht erörtern und haben daher auch in der Titelfassung auf Autorennamen verzichtet.

## 2. Vorkommen in der BR Deutschland

Laut B r e s i n s k y und H a a s (1976) ist diese Art lediglich von H. D e r b s c h, W. N e u h o f f und J. S t a n g l gefunden worden (Belege in der Bayerischen Staatssammlung München; Dr. J a h n ist zu streichen). Vor 1950 ist offenbar keine Aufsammlung bekannt. Inzwischen liegen folgende Meldungen aus vier deutschen Ländern vor:

S a a r l a n d: H. D e r b s c h, 28.6.1953, 15.8.1955, 17.5.1975, Kreuzberg bei Völklingen, MTB 6707. Ausführliche und kritische makro- und mikroskopische Beschreibung liegt vor.

W ü r t t e m b e r g: H. S t e i n m a n n, 17.10.1959, bei Aichschieß, Schurwald, MTB 7222; mit Kurznotiz. — H. P a y e r l, 5.5.1969, Lindenhof bei Weiler in den Bergen/Schwäbisch Gmünd, MTB 7225/1; ohne Beleg, vergl. K r i e g l s t e i n e r 1973. — P. T o b i e s, 1.5.1978, unterhalb des Rosenstein-Ostfelsens bei Heubach-Lautern, MTB 7225/2; die Überprüfung nahmen G. J. K r i e g l s t e i n e r und J. S t a n g l vor. Die Fundstelle, ein etwa 10 x 5 m großer ehemaliger Brand- und jetziger Ruderalplatz mit *Salix spec.*, Moosen, altem Laub und *Galium*-Jungwuchs, wurde am 12.5.1979 von der AG Mykologie Ostwürttemberg aufgesucht; man fand über 50 Exemplare in allen Reifestadien, die einzeln bis gesellig, ja truppweise und teils fast büschelig fruktifizierten. Belege: Exsikkate 28 K 79 im „Fungarium Krieglsteiner et filii“; Diapositive P. T o b i e s und A. B o l l m a n n, vergl. unsere Farbtafel. — X. F i n k e n z e l l e r, 4.5.1979, bei Wangen i. Allgäu, MTB 8324, mit Kurznotiz.



Bayern: J. Stangl, 1.5.1963 und 1.5.1964, Stettenhofen Kreis Augsburg, MTB 7530; 13.6.1968 Motzenhofen Kreis Aichach-Friedberg, MTB 7532; ausführliche makro- und mikroskopische Notizen und Zeichnungen.

Holstein: K. Pawlenka, 19.5.1957, Grönauer Heide bei Lübeck, MTB 2130; mit Kurznotiz.

### 3. Meldungen aus anderen europäischen Ländern:

**DDR:** G. Zschieschang stellte den Pilz in der Oberlausitz zweimal fest: am 3.6.1974 bei Bernsdorf (MTB 4650) in einer Aufschüttung von Asche und Sand, gesellig – am 31.8.1977 bei Großhennersdorf (MTB 5055) auf einer Kohlenstelle in einem Birken-Eichen-Kiefernwald auf diluvialen Sand (I. Dunger und G. Zschieschang 1978). Herr Zschieschang schrieb uns, dies seien nach seiner Kenntnis die einzigen Fundorte dieses „ausgesprochen seltenen Kohlepilzes“ in der DDR. Ausführliche Beschreibungen, Zeichnungen, Exsikkate liegen beim Autor vor.

**Holland:** In einem Exkursionsbericht vermelden J. Daans und J. Frencken einen Fund vom 3.5.1975 (Coolia, 1976).

**Frankreich:** M. Bon teilt uns auf Anfrage einen Fund vom 20.4.1965 zwischen Amiens und Abbeville (Somme) „auf einem alten Kohleplatz mit *Funaria*“ mit und vermerkt, er habe den Pilz seither nicht mehr gesehen. M. Rastetter (Elsaß) vermeldet Fehlanzeige, gibt jedoch den ebenfalls auf Brandstellen vorkommenden Pilz *Naucoria pseudo-amarescens* an.

**Schweden:** Dr. H. Jahn stellte uns eine Notiz vom 18.8.1961 von Norra Warleda b. Rimbo, unter *Alnus* am Strand des Sees Gavellangsjön zur Verfügung. Seine Angaben treffen *Naucoria amarescens* gut, auch wurden Holzkohlenreste festgestellt; jedoch der Vermerk „sehr deutlicher Pelargoniengeruch“ paßt nicht so recht ins Gesamtbild.

**Sowjetunion:** Prof. Dr. M. Moser machte uns auf eine Angabe in einer ukrainischen Pilzflora (M. Y. Serova 1979) aufmerksam.

Damit ist der Pilz in Frankreich, Holland, England, Schweden?, in Deutschland, der Westschweiz und der Ukraine festgestellt worden. Er gilt überall als „selten“.

### 4. Morphologie

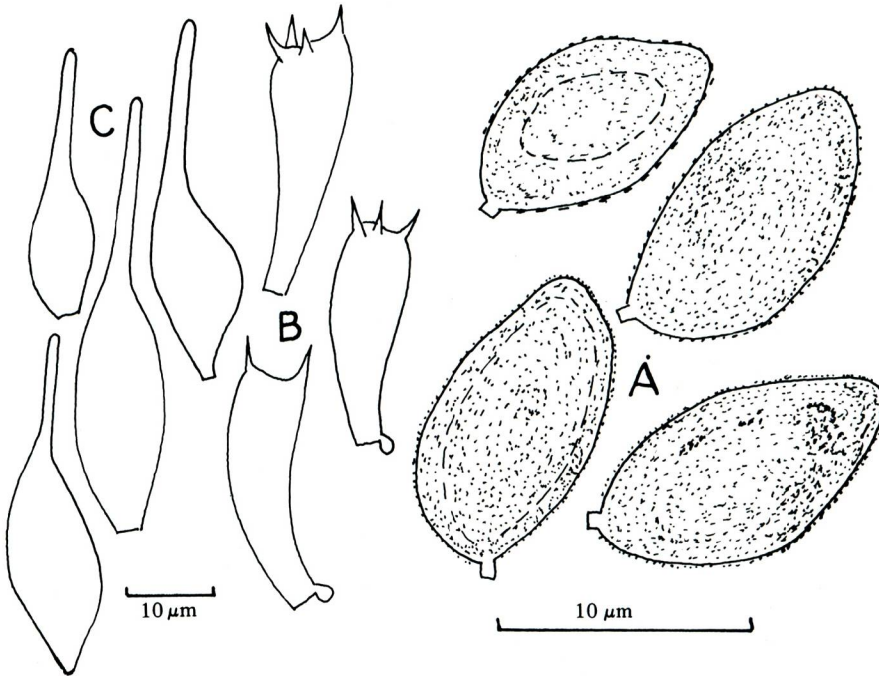
(Beschreibung nach Notizen von H. Derbsch, J. Stangl und G. J. Krieglsteiner)

Hut 1–3,5 cm breit, 0,5–1 cm hoch, dünnfleischig, jung kegelig gewölbt mit eingebogenem Rand, später glockig-halbkugelig mit oft deutlich abgehobenem bis konischem Buckel und geradem Rand, alt meist nur mehr flach gewölbt und zuweilen mit hochgebogenem Rand. Hygrophan. Durchfeuchtet einfarbig stumpf rotbraun, fast rostig, bis honig-zimtbraun mit rötlichem Reflex; Randzone oft durchscheinend gestreift; abgetrocknet blasser, lederig-ocker bis falb, oft etwas schimmernd. Hut erscheint glatt bis fein eingewachsen faserig.

Lamellen leicht bauchig, hinten eingebuchtet, frei oder schmal angewachsen und mit Zähnchen, breit (3–5 mm), nicht bis mäßig gedrängt, untermischt, jung blaß lederig bis zart ockerbraun, dann bis fast zimtrotig, ja rostbraun, dunkelnd. Schneide gerade verlaufend, ganzrandig, kaum sichtbar bewimpert.

Stiel 3–5–7 cm lang, 1,5–4 mm dick, gleichmäßig, ohne Verbreiterung an der Spitze, lediglich an der Basis gelegentlich etwas angeschwollen, mitunter leicht verdreht, vollfleischig bis enghohl, lange saftig (und beim Biegen mit hörbarem Knax brechend), später stärker faserig-zählich. Spitze zunächst blaß, dann fahl, nach unten lederfarben-rostig werdend, bald von unten her grauend, braungrau-schwärzlich dunkelnd, schwärzend; die meist recht deutlich von oben her feststellbare faserflockige Punktierung schwindet nach und nach.

Fleisch ledergellblich, im Stiel nach unten braun- bis grauschwarz werdend, faserig; Geruch schwach, angenehm, nicht spezifisch, Geschmack bitterlich bis stark bitter beim Kauen.



A: Sporen B: Basidien C: Cheilozystiden Zeichnung: J. Stangl

Sporenstaub: ockerbraun

Mikrodaten (vergl. Zeichnung J. Stangl): Basidien 25–30/8–10  $\mu\text{m}$ , vorwiegend mit 4 Sterigmen. Sporen elliptisch bis pflaumenförmig, körnig-warzig punktiert. Als Sporenmaße gibt M. Moser (1978) 9–12/4, 5–6  $\mu\text{m}$  an. Hier die Sporenmaße aus bundesdeutschen Aufsammlungen:

X. Finkenzeller:	8–10/4,5–5,5 $\mu\text{m}$
H. Derbsch:	8,5–11/4,7–5,9 $\mu\text{m}$
G. J. Krieglsteiner:	9–11/4,5–5,5 $\mu\text{m}$
K. Pawlenka:	9–11/4,2–6 $\mu\text{m}$
H. Steinmann:	9,6–12/5,5–6,5 $\mu\text{m}$

H. Stangl fand bei seinen beiden Aufsammlungen verschiedene Maße: einmal (8)9–10/(4,5)5–5,5(6)  $\mu\text{m}$ , das anderemal aber 11–13/5,5–6,5  $\mu\text{m}$ . Lamellenschneide



mit vielen Cheilocystiden, die unten oval-bauchig sind und nach oben in einen langen, oft fädigen und spitz endenden Fortsatz ausgezogen sind. Cystiden nach H. D e r b s c h (25)30–38/5–8/1–1,5  $\mu\text{m}$ , nach J. S t a n g l 33–50/6–8/1–2  $\mu\text{m}$ ; unsere Messungen liegen mehr bei den Angaben von H. D e r b s c h. Kaulocystiden vom gleichen Typ.

### 5. Verwechslungsmöglichkeiten und Begleitpilze

Ebenfalls auf Brandstellen kommt *Naucoria pseudoamarescens* vor, die uns aus der Schweiz, aus dem Elsaß und der Bundesrepublik Deutschland bekannt ist: sie besitzt einen silbrig faserig überzogenen Stiel, der nicht schwärzt, und keulige Zystiden mit ovalem Kopf, weshalb sie in die Sektion *Submelinoideae* einzuordnen ist. Die Form der Cheilocystiden ist innerhalb des Genus *Naucoria (Alnicola)* ein entscheidendes taxonomisches Kriterium: rein makroskopische „Bestimmungen“ sind hier fast immer wertlos. Verwechslungen sind weiter möglich mit *Hebeloma funariophilum* Moser, die wie *N. amarescens* stark bitter schmeckt, vorwiegend auf Brandstellen zwischen *Funaria* fruktifiziert, ähnliche Sporen und leicht flaschenförmige Cheilocystiden aufweist. Ihre Lamellen sind graubraun, der Stiel schwärzt nicht. Als Begleitpilze findet man immer wieder auch *Pholiota carbonaria*, *Tephroclype atrata*, *T. ambusta*, *T. anthracophila*, *Fayodia bisphaerigera*, *Myxomphalia maura*, *Geopetalum carbonarium* und eine Reihe von Ascomyzenen.

### 6. Diskussion

J. F a v r e ist der erste, der eine Sippe in einem Hochmoor unter Fichte, bei Fichtennadeln auf torfigem Boden fand und sich wunderte, keine Kohlereste festgestellt zu haben. Eine ähnliche Stelle mag die von P a w l e n k a aus der Grönauer Heide gemeldete sein. J. S t a n g l gibt ebenfalls keine Brandstellen an; ein Platz ist allerdings „auf einem Ruinengrundstück“ (ob dort nicht doch Brandreste überwachsen waren?). Der andere weicht völlig ab: „bei Erlen in einem kleinen Waldsumpf“. Zusammen mit den größeren Sporen deutet dies doch auf eine eigenständige Kleinart.

Weiter fällt auf, daß zwar die meisten Autoren ausdrücklich „Frühling“ (April bis Juni) als Funddatum vermerken, daß es jedoch auch da Abweichungen gibt (Sommer, Herbst). Q u e l e t selbst hält seine Art für typisch in „Wäldern der Ebene“, doch deuten die Funde von F a v r e und T o b i e s darauf hin, daß der Pilz durchaus in submontane bis montane Gebiete vordringt.

Um solche und andere Fragen klären zu können, machen wir hier auf den Pilz aufmerksam und bitten, künftig verstärkt auf *Naucoria (Alnicola) amarescens* und andere Brandstellen-Bewohner achten zu wollen. Fundangaben mit Belegen nehmen wir gern entgegen.

### 7. Bedankung

Für die Überlassung von Fundprotokollen danke ich den Herren H. D e r b s c h/Völklingen und J. S t a n g l/Augsburg, für die Einsicht (und Übersetzung) von Literatur danke ich nochmals Herrn D e r b s c h, ebenso Frau Dr. I. F r i e d e r i c h s e n/Universität Hamburg, Herrn Prof. Dr. M. M o s e r/Universität Innsbruck und Herrn H. G l o w i n s k i/Lübeck. Fundmitteilungen verdanke ich den Herren X. F i n k e n z e l l e r/Wangen, H. S t e i n m a n n/Altbach, P. T o b i e s/Schwäbisch Gmünd, Dr. H. J a h n/Heiligenkirchen und M. B o n/Saint-Valery-sur Somme. Beiliegende Farbtafel wurde nach einem Farb-Diapositiv von Herrn A. Bollmann/Möglingen gefertigt, die Mikrozeichnungen (S. 84) fertigte Herr J. S t a n g l.

**Literatur**

- BOUDIER, E. (1905–1910) – *Icones Mycologicae*, 1: Tafel 127 und 5: 64.
- BRESINSKY, A. und H. HAAS (1976) – Übersicht der in der BRD beobachteten Blätter- und Röhrenpilze. *Beih. Z. Pilzkd.* 1.
- DAAMS, J. und J. FRENCKEN (1976) – Unsere Exkursionen im Jahr 1975. *Coolia* 2: 31 ff.
- DENNIS, R. W. G., P. D. ORTON und F. B. HORA (1974) – New Check list of British Agarics and Boleti. *Bibl. Myc.* 42: 123.
- DUNGER, J. und G. ZSCHIESCHANG (1978) – Bemerkenswerte Pilzfunde aus der Oberlausitz III. *Abhandl. und Berichte des Natk. Mus. Görlitz* 52 (10): 1–31 (erschienen am 15.3.1979)
- FAVRE, J. (1948) – Les associations fongiques des hauts-marais jurassiens et de quelques regions voisines. *Mat. Flore Crypt. Suisse* 10 (3): 130–132.
- HEIM, R. et H. ROMAGNESI (1934) – Notes systematiques sur quelques Agarics de la Flore française. *BSMF* 50. Paris.
- HEIM, R. (1969) – *Champignons d'Europe*. Paris.
- KRIEGLSTEINER, G. J. (1973) – Die Pilze des Welzheimer Waldes und der Ostalb. Schwäbisch Gmünd.
- KÜHNER, R. et H. ROMAGNESI (1953) – *Flore Analytique des Champignons superieurs*. Paris.
- KONRAD, P. et MAUBLANC (1948, 1952) – *Les Agaricales*, I u. II.
- MOSER, M. (1978) – Die Röhrlinge und Blätterpilze, in: W. Gams, *Kleine Kryptogamenflora II b* 2. Stuttgart, 4. Aufl.
- QUELET, L. (1972) – *Les Champignons du Jura et des Vosges*. S. 135.  
– (1888) – *Flore Mycologique de la France*.
- REA, C. (1922) – *British Basidiomycetaceae*. 15: 353.
- SEROVA, M. YA. (1979) – *Wisnatschik gribiw ukraini*. Kiew. S. 351.
- SINGER, R. (1975) – *The Agaricales in Modern Taxonomy*. Vaduz.



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.  
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

[www.dgfm-ev.de](http://www.dgfm-ev.de)

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**  
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**  
(Name der Hefreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**  
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**  
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [46\\_1980](#)

Autor(en)/Author(s): Krieglsteiner German J.

Artikel/Article: [Naucoria \(Alnicola\) amarescens 81-86](#)